

Schwerpunktthema im November 2006: Solidarische Existenzsicherung (Teil 2)

Aus CONTRASTE Nr. 266 (November 2006, Schwerpunktthema)

BERLINER BueCHERTISCH

Aus Sehnsuchtskraft gemeinsam etwas aufbauen

Der Berliner Buechertisch ist aus einer Sehnsucht nach tragfaehiger Zukunft entstanden. Meine persoenliche Situation gestaltete sich folgendermassen: Ich stehe mitten im Leben, habe zwei Kleinkinder, werde mir wieder erwerbsmaessige Arbeit suchen. Wie moechte ich leben und was moechte ich arbeiten? Was moechte ich sehen, wenn ich in zwanzig Jahren zurueckblicke? Was habe ich bisher gearbeitet? Was sind meine Staerken und Schwaechen - und sind meine Schwaechen wirkliche Schwaechen, oder vielmehr Hinweise darauf, wohinter sich eine bisher unerfuellte Sehnsucht verbirgt?

Von Ana Lichtwer, Berlin - Diese Fragen stellte ich mir mit 37 Jahren. Und kam zu der Einsicht, dass ich in bisherigen Arbeitsverhaeltnissen nicht meine Arbeitskraft, sondern meine Lebenszeit fuer Geld verkauft habe. Zu billig.

So begab ich mich auf die Suche. Eine meiner uralten Sehnsuechte war offensichtlich, dass Leben und Arbeiten nichts teilbares fuer mich sein sollten, sondern ineinander untrennbar verfließen, ohne recht sichtbare Grenzen. Eine Einheit sind. Eine Entdeckung war, dass es mir wesentlich einfacher faellt, fuer andere etwas zu tun. Was ich zuvor als eine Schwaechen einstufte, koennte auch eine Qualitaet haben.

In Berlin habe ich zunaechst nach sozialen Projekten gesucht, die sich selbst tragen. Dass die Stadt pleite ist, war offensichtlich, und dass man in dieser Stadt Geld verdienen kann, genauso. Also ist ein sicheres Projekt eines, das mit dem Motor Geld, welches es selbst erwirtschaftet, unabhængig ist und nur so nicht irgendwann abgewickelt wird. Sozial habe ich das ganz privat als vage Gefuehle wie Gemeinschaft, gerechte Geldverteilung, Ruecksicht auf scheinbar Schwaechere (z.B. Muttersein) und aehnliches gedeutet. Da ich kein soziales Projekt fand, welches meinen Vorstellungen entsprach, dachte ich: es fehlt eines, also muss ich es gruenden.

Einige Monate habe ich nach einer Geschaeftsidee gesucht, die mich selbst nicht ruiniert (beispielsweise durch Investitionen, die ich ohnehin nicht hatte). Aber ich hatte Zeit und Kraft. Viel Sehnsuchtskraft. Und offensichtlich zu viele Buecher in unserer 65 Quadratmeter grossen Wohnung, die wir uns zu viert teilen. Moeglicherweise gibt es noch mehr Menschen, die zu viele Buecher haben, und denen es ergeht wie mir. Die Zeit haben, aber kein Geld und einfach wieder in ertragbaren Verhaeltnissen arbeiten moechten. Die Lust haben gemeinsam etwas aufzubauen und an etwas Gemeinsamem zu arbeiten.

Zwischen diesen Gedanken und den letzten drei Jahren ist sehr, sehr viel Arbeit und Erfahrung geflossen. Es entstand ein Selbsthilfeprojekt, an dem mittlerweile ca. 20 Menschen beteiligt sind, und sehr viele Menschen mitgetragen und mitgestaltet haben.

Wir haben einen Verein gegrundet, als Traeger des sozialen Betriebes. Was wir machen, ist uns Buecher schenken zu lassen, die uns vorbeigebracht werden, oder die wir abholen. Ein Teil der Buecher wird verkauft. Wir verkaufen die Buecher im Laden und ueber das Internet. Ein Grossteil der Buecher wird ueber die verschiedensten Kanaele weiterverschenkt. Mittlerweile sind aus einem Einfrau-Schlafzimmerbetrieb drei Filialen erwachsen. Wir tragen uns selbst und haben ein Netzwerk von drei Filialen - weitere sind geplant.

Zu uns finden alle, die bei uns stranden. Vom ehemals Obdachlosen bis zum Rentier aus der Wirtschaft ist aus der sozialen, wirtschaftlichen und intellektuellen Schicht zumeist jemand vertreten. Wir sind ein Sack Buntes. Und das gestaltet sich nicht immer einfach. Es ist ein Abenteuer und ein Seilakt zwischen gemeinnuetzigem Anspruch und wirtschaftlichen - und vor allem auch zwischenmenschlichen Realitaeten.

Wir bemuehen uns, unsere wirtschaftlichen Ablaeufe zu optimieren. Gleichzeitig muss Platz sein fuer jeden sich im Rahmen unserer Moeglichkeiten auszuprobieren. Immer wieder muessen wir uns bewusst machen, dass der Verein, und der Vereinsbetrieb fuer uns da ist und nicht umgekehrt. Miteinander und fuereinander. Das muessen wir immer wieder neu lernen und oft schmerzhaft ausprobieren. Wo liegen die Grenzen des Einzelnen, wo liegen die Grenzen des gemeinsam ertragbaren? Unser taegliches gemeinsames Mittagessen ist genauso wichtig wie ein ausgeglichenes Bankkonto. Auch zu akzeptieren, dass der eine weniger, und der andere wiederholt mehr dazu beitraegt. Gastfreundschaft zu bewahren und offen zu bleiben tangiert oft die geheime Sehnsucht nach festen Strukturen und die Muedigkeit gegenueber Ueberraschungen und Unzuverlaessigkeiten - auch scheinbaren Ungerechtigkeiten. Unser Projekt lebt vom Beschenkt werden, einer Menge Arbeit, und dem Geben, welches immer wieder grosse Anforderungen an den Einzelnen stellt. Wie schwer es ist, der Versuchung zu widerstehen, den anderen erziehen und veraendern zu wollen. Und gleichzeitig bereit zu sein, sich auf den schmerzhaften Prozess einzulassen, sich selbst veraendern zu muessen. Diesem kann nicht jeder auf die Dauer Stand halten.

Wir wuenschen uns fuer die weitere Entwicklung des Berliner Buechertisches, dass wir mehr freiwillige Mitarbeiter in ein festes Arbeitsverhaeltnis uebernehmen koennen. Der Grad der Selbstausbeutung zur Erhaltung des Projektes muss schrittweise reduziert werden.

Kasten

"Berliner Buechertisch" abgebrannt In der Nacht vom vergangenen Freitag zum Samstag hat ein verheerendes Feuer einen Grossteil des Buchbestandes, des Lagers, Ladens sowie der Bueroraeeume des "Berliner Buechertisches" vernichtet. Das soziale Selbsthilfeprojekt im Herzen Kreuzbergs steht nun vor den Truemern seiner Existenz.

Der "Berliner Buechertisch" sammelt, lagert und sortiert Buecher, die aus Schenkungen stammen. Ein Teil der Buecher wird kostenlos an soziale Einrichtungen weitergereicht; Kinder und Jugendliche erhalten beim Besuch des Ladens am Mehringdamm immer ein Buch ihrer Wahl geschenkt. Ein anderer Teil des Bestandes wird verkauft. Der Erloes dient der Deckung der Betriebskosten.

Das Projekt lebt von der Hilfe freiwilliger Mitarbeiter. Diese wollen sich nach dem anfaenglichen Schock durch den Brand nicht entmutigen lassen. Dafuer brauchen sie Hilfe. Benoetigt werden: Regale, Tische, Buerostuehle, Computer, Monitore, Tastaturen, Aktenschraenke, Bueromaterial aller Art, Telefone sowie Lampen.

Pressemitteilung, 27.09.06

Berliner Buechertisch, Mehringdamm 51, 2. Hof, D-10961 Berlin Projektleitung: Ana Lichtwer
Tel.: (0 30) 61 20 99 96
www.berliner-buechertisch.de

GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67, Kontonummer: 4012 583 600

CONTRASTE ist die einzige ueberregionale Monatszeitung fuer Selbstorganisation. CONTRASTE dient den Bewegungen als monatliches Sprachrohr und Diskussionsforum.

Entgegen dem herrschenden Zeitgeist, der sich in allen Lebensbereichen breitmacht, wird hier regelmaessig aus dem Land der gelebten Utopien berichtet: ueber Arbeiten ohne ChefIn fuer ein selbstbestimmtes Leben, alternatives Wirtschaften gegen Ausbeutung von Menschen und Natur, Neugruendungen von Projekten, Kultur von "unten" und viele andere selbstorganisierte und selbstverwaltete Zusammenhaenge.

Desweiteren gibt es einen Projekte- und Stellenmarkt, nuetzliche Infos ueber Seminare, Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.

CONTRASTE ist so buntgemischt wie die Bewegungen selbst und ein Spiegel dieser Vielfalt. Die Auswahl der monatlichen Berichte, Diskussionen und Dokumentationen erfolgt undogmatisch und unabhaengig. Die RedakteurInnen sind selbst in den unterschiedlichsten Bewegungen aktiv und arbeiten ehrenamtlich und aus Engagement.

Die Printausgabe der CONTRASTE erscheint 11mal im Jahr und kostet im Abonnement 45 EUR. Wer CONTRASTE erstmal kennenlernen will, kann gegen Voreinsendung von 5 EUR in Briefmarken oder als Schein, ein dreimonatiges Schnupperabo bestellen. Dieses laeuft ohne gesonderte Kuendigung automatisch aus.

Bestellungen an:

CONTRASTE e.V., Postfach 10 45 20, D-69035 Heidelberg, Tel. (0 62 21) 16 24 67,

E-Mail: CONTRASTE@t-online.de

Internet: <http://www.contraste.org>

Zusaetzlich gibt es eine Mailingliste. An-/Abmeldung und weitere Informationen unter:

<http://de.groups.yahoo.com/group/contrastelist>

Wenn Sie Ihr Abonnement fuer diese Gruppe kuendigen moechten, senden Sie eine E-Mail an:

contrastelist-unsubscribe@yahoogroups.de